

**Esther Tisa Francini, Anja Heuss, Georg Kreis**

# **Fluchtgut – Raubgut**

**Der Transfer von Kulturgütern in und über die Schweiz 1933–1945 und  
die Frage der Restitution**

**Herausgegeben von der  
Unabhängigen Expertenkommission  
Schweiz – Zweiter Weltkrieg**

**CHRONOS**

# Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis	13
Abkürzungsverzeichnis	14
<b>1 Einleitung</b>	<b>17</b>
1.1 Ausgangslage und Auftrag	17
1.2 Forschungsstand	20
1.3 Definitionen, Methoden, Möglichkeiten	23
1.4 Archivlage	28
1.5 Aufbau der Studie	33
<b>2 Entziehung jüdischer Sammlungen im «Dritten Reich»</b>	<b>35</b>
2.1 Berufsverbote und Ausgrenzungsmechanismen	37
2.2 Die jüdischen Sammlungen	43
2.3 Die wichtigsten entziehenden Institutionen im «Dritten Reich»	46
2.3.1 Die Oberfinanzpräsidien	46
2.3.2 Die Museen	47
2.3.3 Die Reichskulturkammer	49
2.4 Fazit: Der schweizerisch-deutsche Kunsthandel als Bindeglied zwischen den entzogenen Sammlungen und dem «Markt Schweiz»	51
<b>3 Kunst- und Kulturgütermarkt in der Schweiz: Strukturen und Akteure</b>	<b>53</b>
3.1 Rechtliche Grundlagen, Behörden und Verbände 1933–1945	53
3.1.1 Der gutgläubige Eigentumserwerb im schweizerischen Privatrecht	54
3.1.2 Regulierung des Kunst- und Kulturguthandels	56
3.1.2.1 Regelung der Einfuhr von Kulturgütern	56
3.1.2.2 Verrechnungsverkehr und die Clearingfrage als Einschränkung des Kunsthandels	57
3.1.2.3 Möglichkeiten zur Umgehung der Regelungen: Zollfreilager, Diplomatengepäck, Umzugsgut, Schmuggel	59
3.1.2.4 Verbandsorganisation	63
3.1.2.5 Niederlassung und Arbeitsmöglichkeit für emigrierte Kunständler	65
3.2 Akteure in der Schweiz	67
3.2.1 Kulturpolitik und Kunsthandel in der Schweiz 1933–1945	67
3.2.1.1 Kulturpolitik: «kulturelle Landesverteidigung»	67
3.2.1.2 Etablierung des Schweizer Kunsthandels	72
3.2.2 Museen, Privatsammler und Händler im Spannungsfeld «Kunstmarkt»	74
3.2.2.1 Museen: Ankäufe, Ausstellungspolitik, Deposita, Stiftungen	74
3.2.2.2 Privatsammler: Arthur Stoll, Oskar Reinhart und Emil G. Bührle	88

3.2.2.3	Kunsthändler: das Beispiel Fritz Nathan	108
3.2.2.4	Fazit	119
3.2.3	Die Fides Treuhand-Vereinigung auf dem internationalen Kunsthandelsplatz	119
3.2.3.1	Der Anschluss der Fides an die SKA und die Sanierung eines Hotels	121
3.2.3.2	Eine Treuhandfirma im Kulturguthandel	127
3.2.3.3	Interne Reflexionen der Fides zum Geschäft «Kunst»	140
3.2.3.4	Die Fides und das Geschäft mit der Wiedergutmachungsfrage	141
3.2.3.5	Fazit	142
3.2.4	Das Monopol auf dem Markt: die Galerie Fischer	143
3.2.4.1	Die Tauschgeschäfte der Galerie Fischer mit NS-Kunsthändlern	144
3.2.4.2	Die jüdischen Kunsthändler im Umkreis von Fischer	155
3.2.4.3	Auktionen und «Emigrantenauktionen»	156
3.2.4.4	Fazit	163
<b>4</b>	<b>Transaktionen von und nach Deutschland</b>	<b>165</b>
4.1	Der Transfer von Fluchtgut aus jüdischen Sammlungen in die Schweiz	165
4.1.1	Die Sammlung Hugo Simon	171
4.1.2	Die Sammlung Carl Sachs	180
4.1.3	Fazit	185
4.2	Raubgut aus Deutschland in der Schweiz	186
4.2.1	Julius Heyman, Frankfurt	186
4.2.2	Max Silberberg, Breslau	188
4.2.3	Emma Budge, Hamburg	192
4.2.4	Fazit	194
4.3	Verwertung von «entarteter Kunst» in der Schweiz	195
4.3.1	Die Verfolgung «entarteter Kunst»	195
4.3.2	Die Verwertung «entarteter Kunst»	203
4.3.3	Die Verkäufe der Fischer-Auktion vom Juni 1939	208
4.3.4	Andere Verkäufe und Tauschgeschäfte	215
4.3.5	Charlotte Wesdehlen, Genf	218
4.3.6	Zusammenfassung	221
4.4	Das «Führermuseum Linz» und der Schweizer Kunsthandel	223
4.4.1	Drehscheibe Galerie Fischer	224
4.4.2	Andere Schweizer Anbieter	231
4.4.3	Erwerb einer Bibliothek	233
4.4.4	Devisenprobleme und Tauschgeschäfte	234
4.5	Die Sammlung Göring und der Handel mit der Schweiz	240
4.5.1	Die Erwerbungen Görings in der Schweiz	242
4.5.1.1	Erwerbungen bei Schweizer Kunsthändlern	243
4.5.1.2	«Erwerbungen» durch Geschenke	247
4.5.1.3	Direkte Erwerbungen von Sammlern in der Schweiz	249
4.5.1.4	Jüdische «Vorprovenienzen»	250
4.5.2	Absatz von in Frankreich beschlagnahmten Kunstwerken in der Schweiz	252

<b>5</b>	<b>Transaktionen aus «angeschlossenen» und besetzten Ländern sowie nach Übersee</b>	<b>259</b>
5.1	Flucht und Schmuggel aus Österreich	263
5.1.1	Fluchtgut	264
5.1.2	Schmuggel von Vermögenswerten	267
5.1.3	Die «Arisierung» der Firma Gilhofer & Ranschburg und der Transfer der Bibliothek Toepfer	269
5.1.4	Die Bibliothek von Rudolf von Gutmann	276
5.2	Beschlagnahmungen und «Arisierungen» in Frankreich	280
5.2.1	Beschlagnahmungen	280
5.2.1.1	Der Machtkampf um das jüdische Kulturgut	281
5.2.1.2	Der Transfer von Raubgut aus Frankreich in die Schweiz	284
5.2.2	«Arisierungen»	288
5.2.2.1	Kunstmarkt Paris	289
5.2.2.2	«Arisierungen» von Galerien in Paris 1941–1944: die Rollen Eduard Gras' und seines «Assistenten» Charles Montag	290
5.2.2.3	Bilder von Wildenstein in der Schweiz	296
5.2.2.4	Bilder von Bernheim-Jeune in der Schweiz	302
5.2.3	Fazit: Kunstmarkt Paris – Kunstmarkt Schweiz	309
5.3	Die Schweiz als Umschlagplatz von Kulturgut zwischen Europa und Übersee	310
5.3.1	Ein Beispiel für Raubgut: das Pastell von Degas «Landschaft mit Schornsteinen»	311
5.3.2	Ein Beispiel für die Flüchtung «entarteter Kunst»: das Werk Lovis Corinth's	314
5.3.3	Ein Beispiel für Fluchtgut aus deutsch-jüdischem Eigentum: Alfred Flechtheim's Plastiken von Aristide Maillol	317
<b>6</b>	<b>Die Frage der Restitution und des Umgangs der Behörden mit Kulturgütern nach Kriegsende</b>	<b>327</b>
6.1	Die internationale Restitutionspolitik	327
6.1.1	Die britisch-amerikanische Restitutionspolitik	327
6.1.1.1	Pläne der Exilregierungen bis zur Londoner Deklaration	327
6.1.1.2	Pläne auf jüdischer Seite	329
6.1.1.3	Die Londoner Deklaration und die Neutralen	331
6.1.1.4	Die Gründung des «Monuments, Fine Arts and Archives»	332
6.1.1.5	Die britische Restitutionspolitik	333
6.1.1.6	Die amerikanische Restitutionspolitik	334
6.1.1.7	Der Schweizer Raubgutbeschluss	335
6.1.1.8	Der Kunstschuttoffizier Douglas Cooper	338
6.1.2	Die französische Restitutionspolitik	342
6.1.2.1	Die Commission de récupération artistique	343
6.1.2.2	Die Rolle der «Commission de Récupération artistique» in der Schweiz	345

6.2	Der Raubgutbeschluss in der Schweiz: «äussere» und «innere» Faktoren seiner Entwicklung	349
6.2.1	Januar 1943 bis März 1945: Londoner Deklaration, Bretton Woods, Currie-Verhandlungen	349
6.2.2	April bis Oktober 1945: keine Entscheidungsfreude	352
6.2.2.1	Erste Sitzungen und Projekte	352
6.2.2.2	Der Bundesratsbeschluss vom 20. August 1945	355
6.2.2.3	Oktober 1945: Coopers «Raubkunstliste»	356
6.2.3	November und Dezember 1945: «your active cooperation»	358
6.2.3.1	Professor Sauser-Halls Entwurf und die Festsetzung der zu integrierenden Objekte	358
6.2.3.2	Der Bundesratsbeschluss vom 10. Dezember 1945	360
6.2.4	Unmittelbare Kritik am Bundesratsbeschluss vom 10. Dezember 1945	361
6.2.5	Der Bundesratsbeschluss vom 22. Februar 1946 und die Nachforschungen der SVSt	365
6.2.5.1	Erfolg und Misserfolg der Recherchen der SVSt	367
6.2.5.2	Diskussion um eine Verlängerung des Raubgutbeschlusses	371
6.2.5.3	Fazit: Einschätzung der Recherchen nach Raubgut	373
6.3	Die Raubgutprozesse	373
6.3.1	Der Raubgutbeschluss als öffentlich-rechtliche Grundlage	374
6.3.2	Restitutionsprozesse und Unzulänglichkeiten des Raubgutbeschlusses	376
6.3.2.1	Erfolgreiche Klagen: die Fälle Rosenberg, Levi de Benzion, Lindon, Kann und de Rothschild	378
6.3.2.2	Unzulänglichkeiten des Raubgutbeschlusses: die Fälle de Rothschild, Goudstikker, Ball und Bernheim-Jeune	386
6.3.3	Die Regressprozesse	398
6.3.3.1	Die Gutgläubigkeit: eine «Imagefrage» des Kunsthandelsplatzes?	399
6.3.3.2	Fischer und das EPD in Entschädigungsverhandlungen mit der Bundesrepublik Deutschland	412
6.4	Erfolgreiche Rückforderungsbegehren nach der Aufhebung des Raubgutbeschlusses	415
6.4.1	Galerie Wildenstein gegen Kunstmuseum Bern (1951/52)	416
6.4.2	Raoul Meyer gegen Christoph Bernoulli (1953)	418
6.4.3	Galerie Bernheim-Jeune gegen das Kunstmuseum Basel (1957)	421
6.5	Der Umgang der Schweizer Behörden mit den gesperrten Nachlässen «entarteter» Künstler nach 1945	424
6.5.1	Paul Klee	426
6.5.2	Ernst Ludwig Kirchner	429
6.5.3	Karl Hofer	431

6.6	Die Schweiz als Fluchtort von Kulturgut nach 1945	436
6.6.1	Diebstähle in deutschen Depots: der Transfer in die Schweiz in der unmittelbaren Nachkriegszeit	436
6.6.1.1	Gemälde der Staatsgalerie Stuttgart tauchen in Genf auf	436
6.6.1.2	Das Preussische Geheime Staatsarchiv	443
6.6.1.3	Diebstähle im Münchner Collecting Point	451
6.6.2	Die Schweiz als Fluchtort für die Sicherung von Sammlungen nach 1945	454
6.6.2.1	Dürer-Zeichnungen aus Lemberg	454
6.6.2.2	Die Holbein-Madonna	457
6.6.2.3	Der «Berliner Bilderstreit»	458
<b>7</b>	<b>Schlusswort</b>	<b>465</b>
	Anhang 1: Schematische Chronologie (1933–1953)	481
	Anhang 2: Raubgutfälle der SVSt	482
	Anhang 3: Ausgewählte Quellen	503
	<b>Quellen- und Literaturverzeichnis</b>	<b>525</b>
	Register	568
	Zusammenfassung	584
	Résumé	587
	Riassunto	590
	Summary	593